

Bernhard Putjenter

Bernhard Putjenter wurde am 6.4.1888 in Bielefeld geboren. Er hatte zwei Töchter: Ruth (verheiratete Diekmann, geb. am 15.12.1923) und Margot (verheiratete Sievecke, geb. am 3.6.1929). Über ihre Mutter ist nichts bekannt.

Bernhard Putjenter begann eine Lehre als Fräser, die er jedoch nicht beendete und arbeitete danach als Packer, Werksrangierer und Scherer in einer Stoffappreturfabrik bis zum Beginn des 1. Weltkrieges. 1916 wurde er als Armierungssoldat eingezogen und ab 1917 in den Kruppwerken in Essen eingesetzt. Nach Kriegsende war er als Fräser, Schlosser, Hilfsdreher und Lagerist in verschiedenen Unternehmen beschäftigt, aber auch öfter arbeitslos.

Bernhard Putjenter war seit 1911 Mitglied der SPD, trat 1920 der USPD bei und war dann von 1929 bis 1932 Mitglied der KPD. Er gehörte außerdem dem Deutschen Metallarbeiterverband an und war Mitglied des Arbeiterturn- und Sportvereins und später des Rotsportvereins.

Ab 1933 wurde er wegen seiner Gegnerschaft zum NS-Regime verfolgt und aus politischen Gründen dreimal in Haft genommen:

- Von Mitte April bis Mitte Mai 1933 befand er sich in sog. Schutzhaft.
- Am 15.5.35 wurde er vom OLG Hamm wegen Mitarbeit beim Aufbau der illegalen KPD und Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Am 15.8. 1939 wurde er aus dem Gefangenenlager Oberems/ Gütersloh entlassen.
- Am 21. Juli 1943 wurde er erneut verhaftet und vom Volksgerichtshof am 4. Juli 1944 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 15.9.1944 in Dortmund vollstreckt.

Für Bernhard Putjenter wurde am 30.3.2009 in der Brandenburger Str. 27 ein Stolperstein verlegt.

Quellen:

Stadtarchiv Bielefeld: Wiedergutmachungsakten 109,3/ A182/ 55-71

- Wiedergutmachungsakten 109,3/ Nr. A 40/ 198-203
- Kleine Erwerbungen 300,7